


Interview

Warum aus den Windkraft-Plänen am Blauen nichts wurde – "Es war ein Sprung ins kalte Wasser"

BZ-Abo | Der Plan, einen genossenschaftlichen Windpark am Blauen zu errichten ist – vorerst – gescheitert. Heinz Ladener hat das Projekt begleitet. Er spricht über die Hintergründe – und seine persönlichen Erfahrungen. ⌚ 6 min





Auf etlichen Schwarzwaldhöhen – wie hier auf dem Scheerberg bei Freiamt – wurden bereits Windräder installiert. Um Windkraft am Hochblauen wird weiter heftig gerungen. Foto: Rolf Haid (dpa)

BZ: Herr Ladener, über Windkraft am Blauen wird schon lange nachgedacht. Mit der Ausschreibung von Forst BW rückte eine Realisierung so nah wie wohl noch nie zuvor. Wie frustriert waren Sie und Ihre Mitstreiter, als klar wurde, dass auch Sie nicht weiterkommen würden?

Es gab nicht den einen Moment, in dem klar wurde, dass das Projekt vorerst scheitern würde – das war ein längerer Prozess. Im Frühsommer des letzten Jahres haben wir eine neue Kalkulation für das reduzierte Layout vorgenommen. Schliengen war ja mit den drei beziehungsweise vier Anlagen raus, und wir stellten fest, dass aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen, wie dem schwierigen Gelände, der Transportlogistik, neuen Ansätzen für die Stromtrasse und die Umspannanlage, die Realisierung problematisch wurde. Hinzu kam eine Schallvorbelastung vom Windpark der Badenova an der Sirnitz, welche die Vollbenutzungsstunden für unser Projekt reduzierte.

Wir haben versucht, mit Forst BW über die Pachthöhe zu verhandeln, was jedoch abgelehnt wurde. So kamen wir bis Oktober 2024 zu dem Schluss, den Vertrag zu kündigen, was im November vollzogen wurde. Das war natürlich frustrierend. Bereits vorher war es frustrierend, dass sich die Bürger in Schliengen mehrheitlich gegen die Nutzung von Windenergie ausgesprochen hatten. Dadurch wurde es für die Gemeinde

Schliengen unmöglich, aktuell etwas mit Windenergienutzung zu unternehmen. Das war ein echter Tiefschlag, da die Anlagen auf kommunalen Grundstücken für das Projekt mancherlei Vorteile gebracht hätten. Beispielsweise lagen die in Schliengen vorgesehenen Anlagen quasi auf dem Weg zum Stromanschluss, was den Transport des Stroms von den Höhen ins Tal erleichtert hätte.

Hintergrund: [Geplatzte Windpark-Pläne am Blauen kosten Müllheimer Bürgerenergie-Genossenschaft mehr als 180.000 Euro - https://www.badische-zeitung.de/geplatzte-windpark-plaene-am-blauen-kosten-muellheimer-buergerenergie-genossenschaft-mehr-als-180-00](https://www.badische-zeitung.de/geplatzte-windpark-plaene-am-blauen-kosten-muellheimer-buergerenergie-genossenschaft-mehr-als-180-00)

BZ: Das heißt, es gab kein einzelnes K.-o.-Kriterium ...

Ja, es kam ein Bündel von Faktoren zusammen – was ich in der Mitgliederversammlung der Bürgerenergiegenossenschaft (BEGS) als bitteren Lernprozess bezeichnet habe. Als wir 2022 auf die Flächen von Forst BW den Zuschlag erhielten, boten wir eine ansehnliche Pacht, was wahrscheinlich auch ein Hauptgrund für den Zuschlag war. Was man damals nicht absehen konnte, waren die Risiken, die in der Projektierung und Kalkulation enthalten waren, wie Preissteigerungen bei den Komponenten und beim Bau sowie die eingeschränkte Nutzung mancher Standorte. Die Anlagen wurden teurer, und die Bauwirtschaft erlebte enorme Preissteigerungen. Im Nachhinein hätte man diese Risiken früher einpreisen können, aber man rechnete nicht damit, dass es so hart kommen würde. Die ersten Entscheidungen fielen vor dem

Kriegsbeginn in der Ukraine, und seitdem hat sich die Welt erheblich verändert.



Heinz Ladener, Technik-Vorstand der Bürgerenergie-Genossenschaft Südbaden Foto: privat

BZ: Sie haben den Bürgerentscheid in Schliengen bereits angesprochen, der für die generell große Skepsis in der Region gegenüber Windkraft steht. Wäre ohne diese Grundstimmung die Realisierung von Windkraftprojekten hier einfacher?

Ein Selbstläufer wäre es auch dann nicht, da es sachlich-technische Erschwernisse durch die Lage gibt. In der Ebene baut man leichter als im Gebirge. In den Höhen gibt es gute Windvoraussetzungen, aber auch starke Naturschutzaspekte,

wie Habitate und Wasserschutzgebiete. Die Ausweisung der Vorranggebiete soll das jetzt erleichtern, indem bestimmte Prüfungen weniger umfangreich werden. Die Politik von Forst BW schafft unseres Erachtens ebenfalls Hemmnisse. Hohe Pachten, die dem Forst zusätzliche Erträge bringen sollen, machen die Windenergienutzung mancherorts unrentabel. Die konservative Haltung mancher Schwarzwälder spielt ebenfalls eine Rolle: Lieber alles beim Alten lassen, als klimaschonende erneuerbare Technologien zu erproben. Viele ignorieren, dass wir von fossilen Energieträgern Abstand nehmen müssen, um den Klimawandel zu bremsen.

BZ: Wie haben Sie diese Skepsis persönlich erlebt?

Bei einigen Bürgerversammlungen erfuhren unsere Bürgerenergiegenossenschaften heftige Kritik, uns wurde zum Beispiel unterstellt, wir wollten nur Profit machen auf Kosten der intakten Natur – was nicht stimmt. Man hätte sich doch durch Erwerb der Mitgliedschaft in der Genossenschaft am Projekt beteiligen können. In anderen Versammlungen gab es großes Misstrauen, dass die Interessen der Bevölkerung verraten würden. Besonders schlimm war eine Veranstaltung, bei der alle niedergeschrien wurden, die es nur wagten, sich positiv zur Windenergie zu äußern.

BZ: Gab es denn aus Ihrer Sicht auch konstruktive Formen der Auseinandersetzung?

Ja, im Vorfeld der Bürgerentscheidung in Schliengen haben wir zusammen mit Bürgerwindrad Blauen und Aktiven vor Ort eine große Infokampagne durchgeführt. Die Kampagne war

aufwendig und gut, brachte beim Bürgerentscheid jedoch nicht den gewünschten Erfolg. In den Ortsteilen von Schliengen entschieden sich die Bürger mehrheitlich dagegen, während es in Schliengen selbst eine Mehrheit dafür gab. Vielleicht müssen noch fünf bis zehn Jahre ins Land ziehen, bis in manchen Kommunen im Schwarzwald verstanden wird, was die Stunde geschlagen hat.

"Vielleicht müssen noch fünf bis zehn Jahre ins Land ziehen, bis in manchen Kommunen im Schwarzwald verstanden wird, was die Stunde geschlagen hat."

Heinz Ladener

BZ: Welche Perspektive gibt es aus Sicht der BEGS jetzt noch mit Blick auf mögliche Windkraft-Projekte am Blauen?

Wir sind nicht grundsätzlich aus dem Verfahren raus, aber wir sehen die Risiken heute genauer und werden uns sehr genau überlegen müssen, ob und in welcher Form wir uns beteiligen, wenn Forst BW eine neue Ausschreibung bringt. Der Standort bietet sicher Potenzial für Windenergienutzung. Wir sind zuversichtlich, dass wir unser Know-how weiter nutzen können. Eine Möglichkeit könnte auch sein, sich bei einer neuen Bieterunde mit einem kapitalkräftigeren Partner zusammenzutun.

BZ: Zum Schluss eine persönliche Frage: Was ist Ihre Motivation trotz all' der geschilderten Hürden, an dem Thema dranzubleiben?

Mich treibt an, in Staufen und im Gemeinderat die Themen

erneuerbare Energie und Klimaschutz voranzubringen. Dazu gehört auch das Thema Windenergie, wobei Staufen sich dazu bisher zurückhaltend positioniert hat. Mich interessiert der technisch-praktische Aspekt der Umsetzung. Als Physiker habe ich eine umfassende technische Ausbildung, außerdem habe ich unternehmerische Erfahrungen in der Buchbranche. Rückblickend war das Windenergieengagement der BEGS ein Sprung ins kalte Wasser – aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Heinz Ladener, Jahrgang 1950, führte als Diplom-Physiker 40 Jahre einen Sach- und Fachbuchverlag. Seit 2004 ist er für die Umweltliste/Die Grünen im Staufener Gemeinderat. 2023 wurde er in der BEGS zweiter Vorstand für Technik.

Windkraft am Blauen

Diskussionen zur Windkraft am Blauen, der als einer der windhöufigsten Schwarzwaldgipfel gilt, gibt es schon seit Jahrzehnten. Nachdem Forst BW Staatsforstflächen im Blauen-Areal für Windkraftanlagen ausgeschrieben hat, hat ein Konsortium von drei Genossenschaften – Elektrizitätswerke Schönau, Bürgerwindrad Blauen und Bürgerenergie-Genossenschaft Südbaden – Anfang 2022 zunächst den Zuschlag erhalten. Ende 2024 wurde der Pachtvertrag aber wieder aufgelöst. Forst BW will erneut ausschreiben, wann genau, ist derzeit noch unklar. Parallel dazu laufen die Planungen der Regionalverbände Hochrhein-Bodensee und Südlicher Oberrhein zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen.

Mehr zum Thema:

- **BZ-Serie:** Wie sieht es eigentlich in einem Windrad aus? Eine Besteigung in Prechtal - <https://www.badische-zeitung.de/wie-sieht-es-eigentlich-in-einem-windrad-aus-eine-besteigung-in-prechtal>
- **Energiewende:** Schluchsee-Schönenbach protestiert gegen geplante Windkraftanlagen - <https://www.badische-zeitung.de/schluchsee-schoenenbach-protestiert-gegen-geplante-windkraftanlagen>
- **Video:** Viel Wind um Windradtransport in Freiburg – so rollen 68 Meter lange Rotorblätter durch die Stadt - <https://www.badische-zeitung.de/viel-wind-um-windradtransport-in-freiburg-so-rollen-68-meter-lange-rotorblaetter-durch-die-stadt>

Schlagworte: Heinz Ladener - </person/Heinz+Ladener>
